

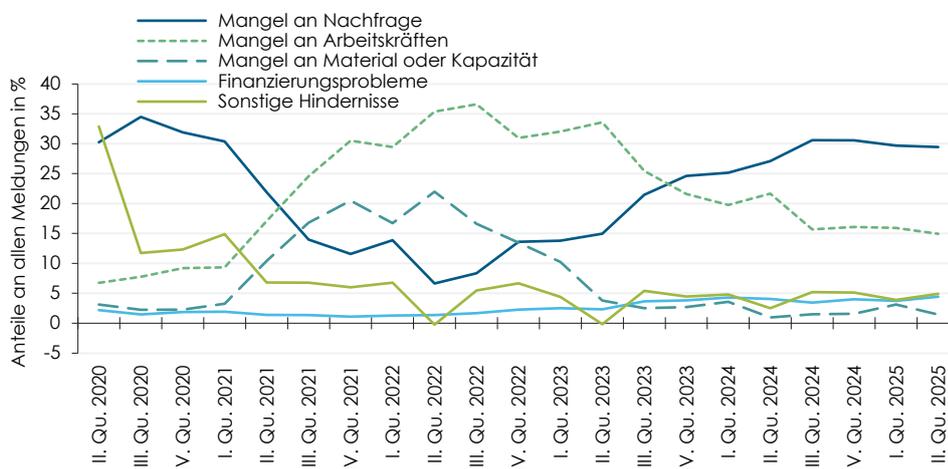
Konjunkturschätzungen blieben im Frühjahr verhalten

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2025

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Österreichs Unternehmen beurteilen die Wirtschaftslage nach wie vor skeptisch, die WIFO-Konjunkturampel zeigte im April wieder Rot.
- In den Dienstleistungen und im Einzelhandel trübte sich die Konjunkturstimung ein.
- In der Sachgütererzeugung blieben die Konjunkturschätzungen trotz einer Verbesserung besonders pessimistisch, während die unternehmerische Unsicherheit zunahm.
- Die Kapazitätsauslastung blieb vor allem in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft unterdurchschnittlich.
- Wie in den Vorquartalen war der "Mangel an Nachfrage" in allen Sektoren das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

Produktionshindernisse in der Gesamtwirtschaft



"In der Gesamtwirtschaft blieb im April 2025 der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit, vor dem "Mangel an Arbeitskräften", der insbesondere in der Bauwirtschaft weiter von hoher Bedeutung war."

Seit Jahresende 2022 hat der "Mangel an Nachfrage" an Gewicht gewonnen, während die Bedeutung des Arbeitskräftemangels und der Lieferengpässe abgenommen hat. Im April 2025 war der Nachfragemangel für rund 29% der Unternehmen das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit. Für rund 15% war es der "Mangel an Arbeitskräften". Lieferengpässe waren zuletzt nur mehr von untergeordneter Bedeutung (rund 1% der Unternehmen; Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

Konjunktüreinschätzungen blieben im Frühjahr verhalten

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2025

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Konjunktüreinschätzungen blieben im Frühjahr verhalten.

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2025

Im April überwogen weiter die skeptischen Konjunktüreinschätzungen. Eine Verschlechterung der Stimmung war vor allem in den Dienstleistungen und im Einzelhandel erkennbar. In der Sachgütererzeugung verbesserten sich die Konjunktüreinschätzungen auf niedrigem Niveau. Die unternehmerische Unsicherheit erhöhte sich im Quartalsvergleich vor allem in der Sachgütererzeugung und im Einzelhandel. Der "Mangel an Nachfrage" blieb das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Christian Glocker • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 6. 5. 2025

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (juergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Economic Assessments Remained Cautious in Spring.

Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of April 2025

In April, sceptical economic assessments continued to prevail. By sector, the deterioration was particularly evident in services and retail trade. In manufacturing, economic assessments improved but remained at a low level. Compared with the previous quarter, uncertainty rose particularly in manufacturing and retail trade. Insufficient demand remained the most frequently cited obstacle to business activity.

Die Lagebeurteilungen verschlechterten sich im Frühjahr in den Dienstleistungen und im Einzelhandel, verbesserten sich aber im Bauwesen und der Sachgütererzeugung.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ für April 2025 (Anfang II. Quartal) zeigen gegenüber Jänner eine leichte Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen der Unternehmen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex büßte im Quartalsvergleich 2,1 Punkte ein und notierte mit -7,1 Punkten um 3,8 Punkte unter dem Vorjahreswert (Übersicht 1). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen ging gegenüber Jänner um 2,4 Punkte zurück und lag mit -6,6 Punkten weiter unter der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Die unternehmerischen Erwartungen verschlechterten sich gegenüber Jahresbeginn um 0,8 Punkte auf -7,0 Punkte.

Die Ergebnisse nach Sektoren unterscheiden sich sowohl hinsichtlich der Niveaus der Indizes als auch in Bezug auf ihre Entwicklungsrichtung gegenüber dem Vorquartal. In der Sachgütererzeugung gewann der WIFO-

Konjunkturklimaindex gegenüber Jänner 4,1 Punkte hinzu. Der Wert von -14,9 Punkten spiegelt aber weiterhin die überwiegend gedämpfte Stimmung der Unternehmen angesichts der flauen Industriekonjunktur wider. Besonders skeptisch sind nach wie vor die Lagebeurteilungen (-18,5 Punkte), wenngleich sich der entsprechende Index gegenüber Jänner um 3,6 Punkte verbesserte. Der Index der unternehmerischen Erwartungen konnte sogar noch stärker zulegen (+4,8 Punkte), mit -11,4 Punkten blieb der Ausblick der Industrieunternehmen auf die kommenden Monate allerdings trüb. Dämpfend wirkt hierbei die Unsicherheit infolge der erratischen Zollpolitik der USA.

Die anhaltend schwache Industriekonjunktur spiegelt sich auch in den Einschätzungen der Unternehmen zur Veränderung ihrer Wettbewerbsposition, die sich insbesondere mit Blick auf die außereuropäischen Märkte

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/>)

[publikationen/wifo-konjunkturtest](https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest)) und auf der Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/forschung/themenplattformen/konjunktur-und-prognosen/> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden.

in den letzten Monaten weiter verschlechterten, während sich jene zur inländischen Wettbewerbsposition leicht aufhellten. Allerdings notieren beide Indikatoren im Bereich der langjährigen Tiefstwerte.

In der Bauwirtschaft stieg der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal um 0,8 Punkte auf –2,9 Punkte. Während der Index der aktuellen Lagebeurteilungen um 3,1 Punkte zulegen und im April bei –2,7 Punkten notierte, verlor der Index der unternehmerischen Erwartungen an Boden (–1,4 Punkte auf –3,1 Punkte). Letzteres bildet die weiterhin schwachen Erwartungen der Bauunternehmen zur eigenen Geschäftslage und Produktion ab.

Im Dienstleistungssektor nahm die Skepsis in den letzten Monaten wieder zu. Der WIFO-Konjunkturklimaindex verlor im Vergleich zum Vorquartal rund 4,2 Punkte und notierte mit –2,0 Punkten wieder im negativen Bereich. Deutliche Rückgänge verzeichnete seit Jänner die Beherbergung und Gastronomie. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen für den Dienstleistungssektor sank um 5,7 Punkte auf –1,1 Punkte, der Index der

unternehmerischen Erwartungen um 2,2 Punkte auf –2,6 Punkte.

Die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, verloren im Quartalsvergleich ebenfalls merklich an Boden. Der WIFO-Konjunkturklimaindex lag im April mit –9,1 Punkten um 5,8 Punkte unter dem Wert vom Jänner 2025 und wieder deutlich unter der Nulllinie. Während der Index der aktuellen Lagebeurteilungen um 4,4 Punkte nachgab und mit –0,5 Punkten nur knapp im negativen Bereich notierte, trübten sich die Erwartungen der Einzelhändler spürbar ein (–7,4 Punkte auf –17,6 Punkte).

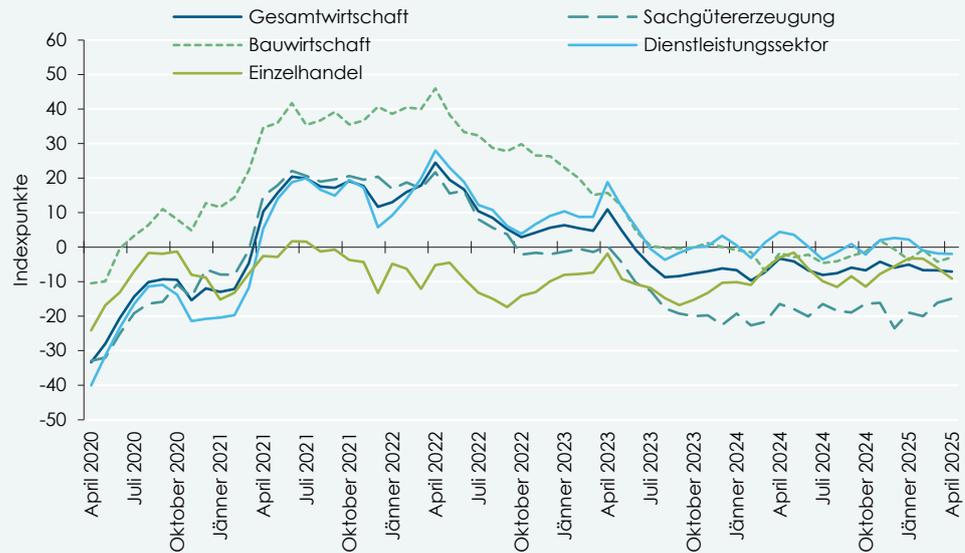
Der längerfristige Verlauf der WIFO-Konjunkturklimaindizes zeigt die Erholung nach der COVID-19-Krise, die Konjunkturabschwächung aufgrund des Energiepreisschocks und des Ukraine-Krieges bis in den Winter 2022/23, und den folgenden Abschwung im Frühjahr und Sommer 2023, der vor allem die Sachgütererzeugung traf. Seit Mitte 2023 stagnieren die Konjunkturklimaindizes auf niedrigem Niveau (Abbildung 1).

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	April	2024 Juli	Oktober	Jänner Indexpunkte	Februar	2025 März	April	April Veränderung gegenüber Jänner (Vorquartal)
Gesamtwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	– 3,3	– 8,1	– 6,7	– 5,1	– 6,7	– 6,7	– 7,1	– 2,1
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	– 2,9	– 9,4	– 8,8	– 4,2	– 4,1	– 6,4	– 6,6	– 2,4
Index der unternehmerischen Erwartungen	– 3,8	– 6,7	– 5,5	– 6,2	– 9,6	– 7,1	– 7,0	– 0,8
Sachgütererzeugung								
WIFO-Konjunkturklimaindex	– 16,5	– 16,5	– 16,4	– 19,0	– 20,0	– 16,1	– 14,9	+ 4,1
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	– 20,7	– 22,0	– 21,1	– 22,1	– 21,1	– 20,2	– 18,5	+ 3,6
Index der unternehmerischen Erwartungen	– 12,5	– 11,5	– 12,7	– 16,2	– 18,9	– 12,3	– 11,4	+ 4,8
Bauwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	– 1,8	– 4,6	– 1,3	– 3,7	– 0,7	– 4,3	– 2,9	+ 0,8
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	– 3,7	– 5,7	– 1,6	– 5,9	– 1,1	– 4,8	– 2,7	+ 3,1
Index der unternehmerischen Erwartungen	– 0,2	– 3,6	– 0,7	– 1,7	– 0,4	– 3,6	– 3,1	– 1,4
Dienstleistungssektor								
WIFO-Konjunkturklimaindex	4,4	– 3,6	– 2,1	2,2	– 1,0	– 1,8	– 2,0	– 4,2
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	5,5	– 4,4	– 5,4	4,6	3,1	– 0,4	– 1,1	– 5,7
Index der unternehmerischen Erwartungen	3,3	– 2,4	0,4	– 0,4	– 5,3	– 3,2	– 2,6	– 2,2
Einzelhandel								
WIFO-Konjunkturklimaindex	– 3,0	– 9,9	– 11,4	– 3,3	– 3,4	– 6,1	– 9,1	– 5,8
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	10,0	– 0,1	– 0,8	3,9	5,7	1,7	– 0,5	– 4,4
Index der unternehmerischen Erwartungen	– 15,8	– 20,1	– 22,2	– 10,3	– 12,3	– 13,7	– 17,6	– 7,4

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 1: **WIFO-Konjunkturklimaindizes**

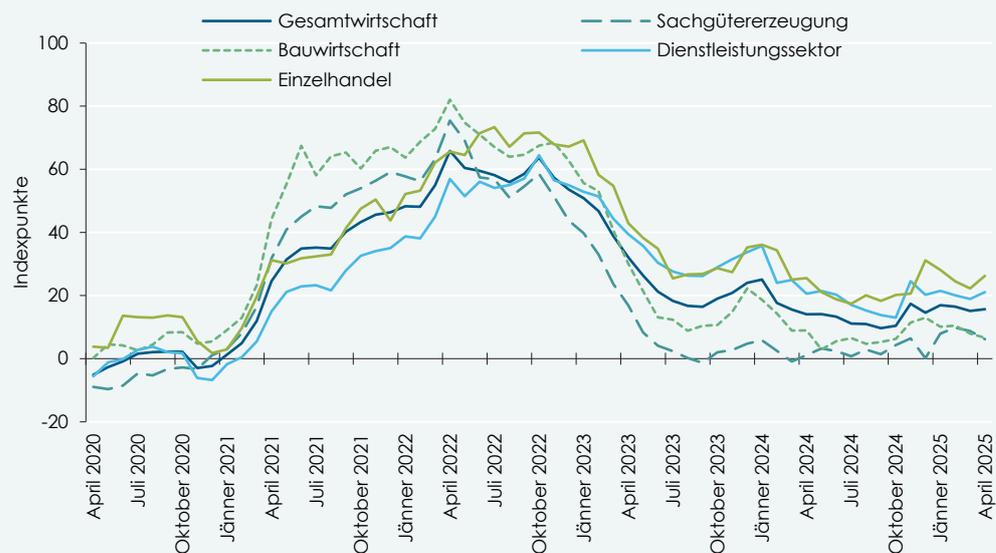


Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Infolge des Ukraine-Krieges verteuerte sich Energie kräftig. Die deutlichen Preiseffekte beschleunigten die Inflation und spiegelten sich auch in den Verkaufspreiserwartungen der Unternehmen. Diese werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten an allen Meldungen, dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von -100 bis +100 Punkten auf. Nach dem Rückgang bis Oktober 2024 stiegen die Verkaufspreiserwartungen wieder etwas an, insbesondere im Einzelhandel und in den Dienstleistungen (Abbildung 2). Im April 2025 lag der Saldo für die Gesamtwirtschaft bei 15,7 Punkten, um 1,3 Punkte unter

dem Vergleichswert vom Jänner 2025 und weit unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (26,3 Punkte). Gegenüber Jahresbeginn sanken die Verkaufspreiserwartungen in allen Sektoren: In der Bauwirtschaft (April 2025: 6,6 Punkte, -3,5 Punkte gegenüber Jänner), in der Sachgütererzeugung (6,1 Punkte, -1,8 Punkte) und im Einzelhandel (26,2 Punkte, -1,9 Punkte) fielen die Rückgänge etwas kräftiger aus als in den Dienstleistungen (April 2025: 21,1 Punkte, -0,4 Punkte gegenüber Jänner). In allen Sektoren lagen die Salden zuletzt unter den langjährigen Durchschnittswerten.

Abbildung 2: **Verkaufspreiserwartungen**



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

1. Konjunkturampel zeigt Rot

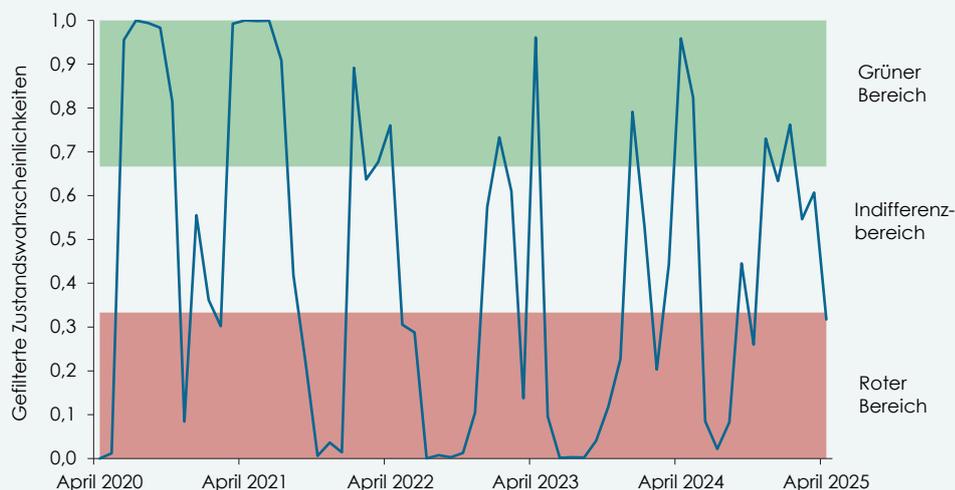
Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)². Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammengefasst als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im April 2025 vom Modell mit 0,32 als unterdurchschnittlich eingeschätzt. Damit sprang die WIFO-Konjunkturampel knapp wieder auf Rot.

Abbildung 3: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

² Die Verschlechterung ist als Gegenteil des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist 1

minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

2. Weitere Zunahme der Unsicherheit in der Sachgütererzeugung

Die unternehmerische Unsicherheit stieg im Frühjahr insbesondere in der Sachgütererzeugung und dem Einzelhandel an. Dies war auch eine Folge der Zollpolitik der USA.

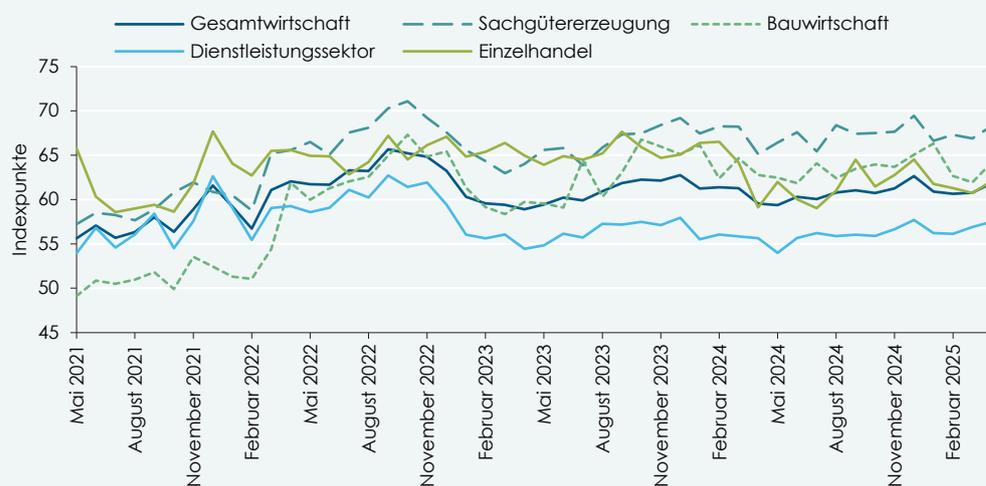
Seit den 1980er-Jahren erhebt das WIFO im Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage, welche Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen beeinflusst (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys; Europäische Kommission, 2023) verändert. Zudem wird

die Frage zur Unsicherheit seither monatlich statt vierteljährlich gestellt (Abbildung 4).

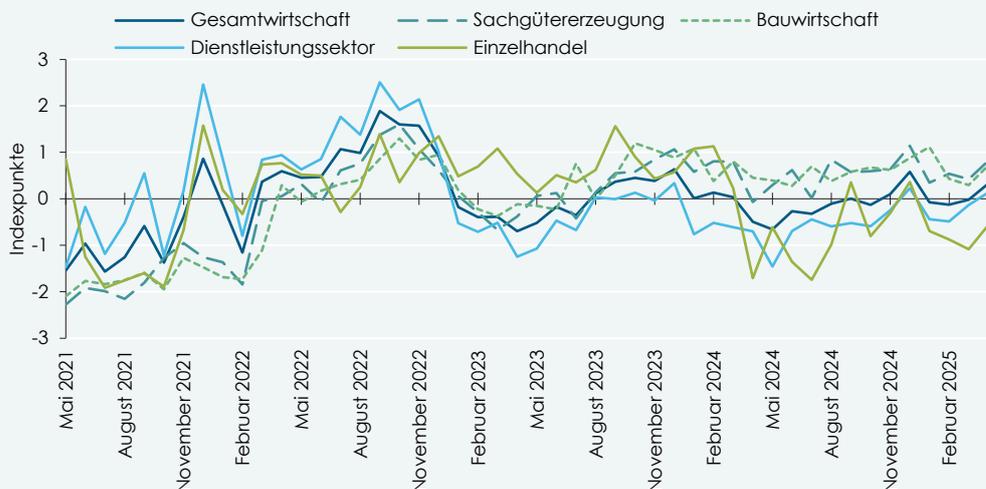
Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im April (Anfang II. Quartal 2025) ein Wert von 61,9 Punkten (+1,0 Punkte gegenüber Jänner).

Abbildung 4: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren

Indikatorwerte



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 ... keine Unsicherheit, 100 ... höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

Der Ukraine-Krieg und der darauffolgende Energiepreisschock ließen die unternehmerische Unsicherheit ab März 2022 ansteigen, insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung. Dort nahm die Unsicherheit

bis Ende 2023 zu und blieb seither überdurchschnittlich. Zuletzt verunsicherte auch die Zollpolitik der USA die Industrieunternehmen. Im April 2025 notierte der Indikator mit 68,3 Punkten um 1,7 Punkte über dem Wert

vom Jänner (66,6 Punkte) und deutlich über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (65,4 Punkte). In der Bauwirtschaft sank die Unsicherheit gegenüber Jänner um 2,1 Punkte, blieb aber mit 64,2 Punkten ebenfalls überdurchschnittlich (fünfjähriger Durchschnitt 60,4 Punkte). In den Dienstleistungsbranchen war ein Anstieg zu erkennen

(+1,3 Punkte auf 57,5 Punkte), dort notierte der Unsicherheitsindikator im Bereich des langjährigen Durchschnitts (57,2 Punkte). Auch im Einzelhandel nahm die Unsicherheit gegenüber Jänner 2025 leicht zu (+0,3 Punkte auf 62,1 Punkte; langjähriger Durchschnitt 63,6 Punkte).

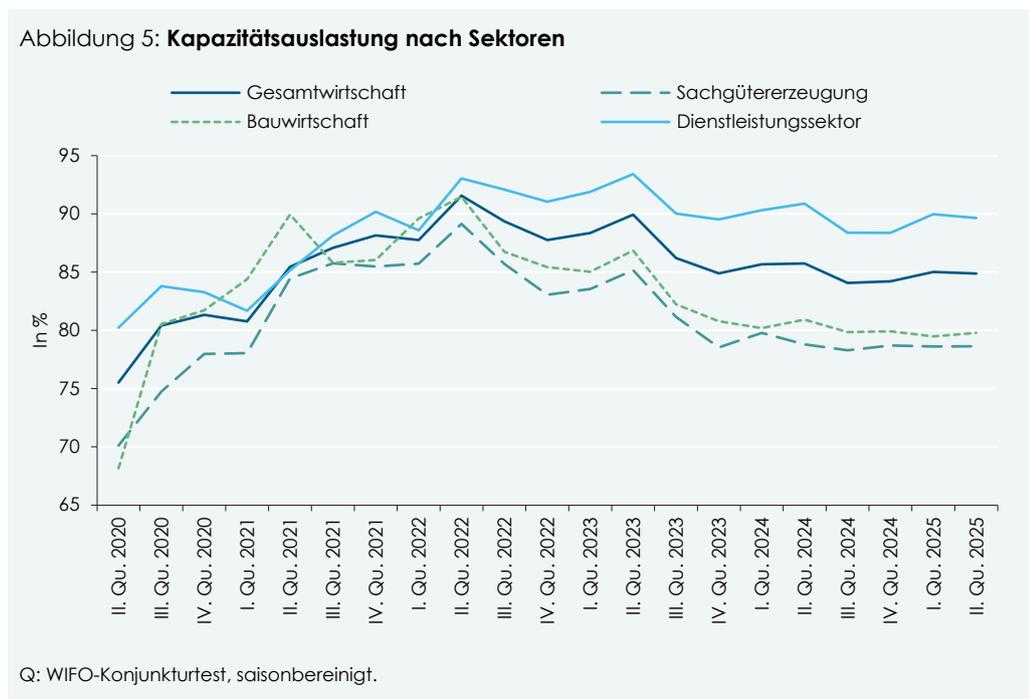
3. Kapazitätsauslastung bleibt unterdurchschnittlich

3.1 Leichter Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hölzl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung (ohne Einzelhandel) lag im April 2025 bei 84,9% und war damit um 0,1 Prozentpunkte niedriger als im

Jänner (langjähriger Durchschnitt: 85,4%). Im Quartalsvergleich zeigten sich aber nur in den Dienstleistungen Verschlechterungen: hier sank die Kapazitätsauslastung um 0,3 Prozentpunkte, blieb jedoch mit 89,6% über dem langjährigen Durchschnitt (88,5%). In der Bauwirtschaft stieg die Kapazitätsauslastung im Frühling etwas an (+0,3 Prozentpunkte auf 79,8%, langjähriger Durchschnitt: 83,1%). In der Sachgütererzeugung blieb sie unverändert und deutlich unterdurchschnittlich (April 2025: 78,6%, langjähriger Durchschnitt: 81,0%).

Die Kapazitätsauslastung war im April 2025 geringfügig niedriger als im Winter. Rückgänge zeigten sich vor allem in den Dienstleistungsbranchen.

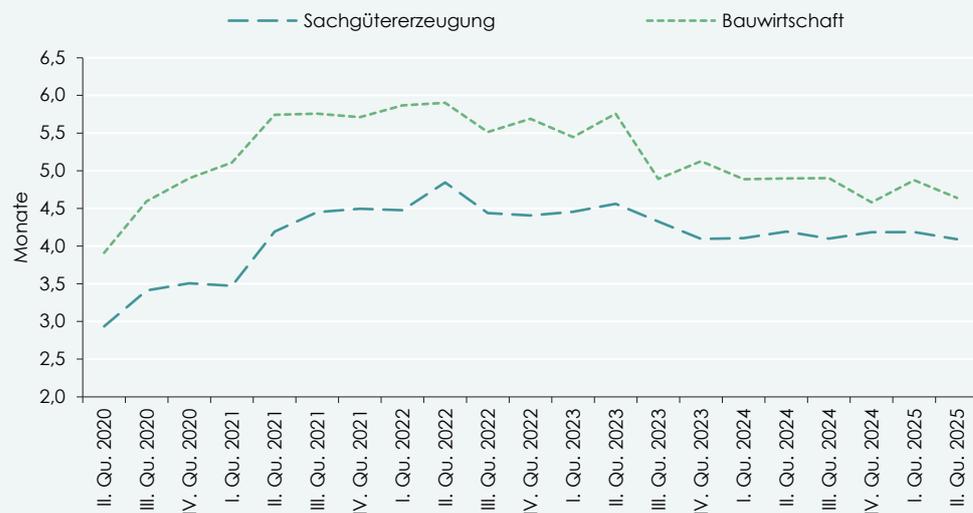


3.2 Leichte Verkürzung der gesicherten Produktionsdauer

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 6). In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen

Anfang des II. Quartals 2025, dass ihre Produktionstätigkeit für durchschnittlich 4,6 Monate gesichert ist (–0,3 Monate gegenüber Jänner 2025; langfristiger Durchschnitt 5,2 Monate). In der Sachgütererzeugung lag die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer bei 4,1 Monaten (–0,1 Monate gegenüber Jänner; langfristiger Durchschnitt 4,1 Monate).

Abbildung 6: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

3.3 Auftragslage in der Sachgütererzeugung weiter schwach

Der Auftragsbestand in der Sachgütererzeugung war auch zu Jahresbeginn unterdurchschnittlich; auch die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen blieben per Saldo negativ.

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsentwicklung in den vergangenen drei Monaten und die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen der kommenden Monate als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Rückmeldungen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 7 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände zu Beginn des II. Quartals 2025 geringfügig besser als in den Vorquartalen. Der Saldo-Wert

von -12,9 Punkten deutet jedoch auf einen anhaltenden, wenngleich verlangsamten Rückgang der Auftragsbestände in den letzten drei Monaten hin. Den Einschätzungen zur Veränderung der Wettbewerbsposition auf den Auslandsmärkten entsprechend verschlechterten sich die Erwartungen zu den künftigen Auslandsauftragsbeständen leicht und blieben per Saldo im negativen Bereich: Die pessimistischen Stimmen, die für die kommenden drei Monate einen Rückgang der Auslandsauftragsbestände erwarteten, überwogen die positiven Meldungen um rund 9,1 Prozentpunkte.

Abbildung 7: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

4. Nachfragemangel weiter wichtigstes Hemmnis der Geschäftstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

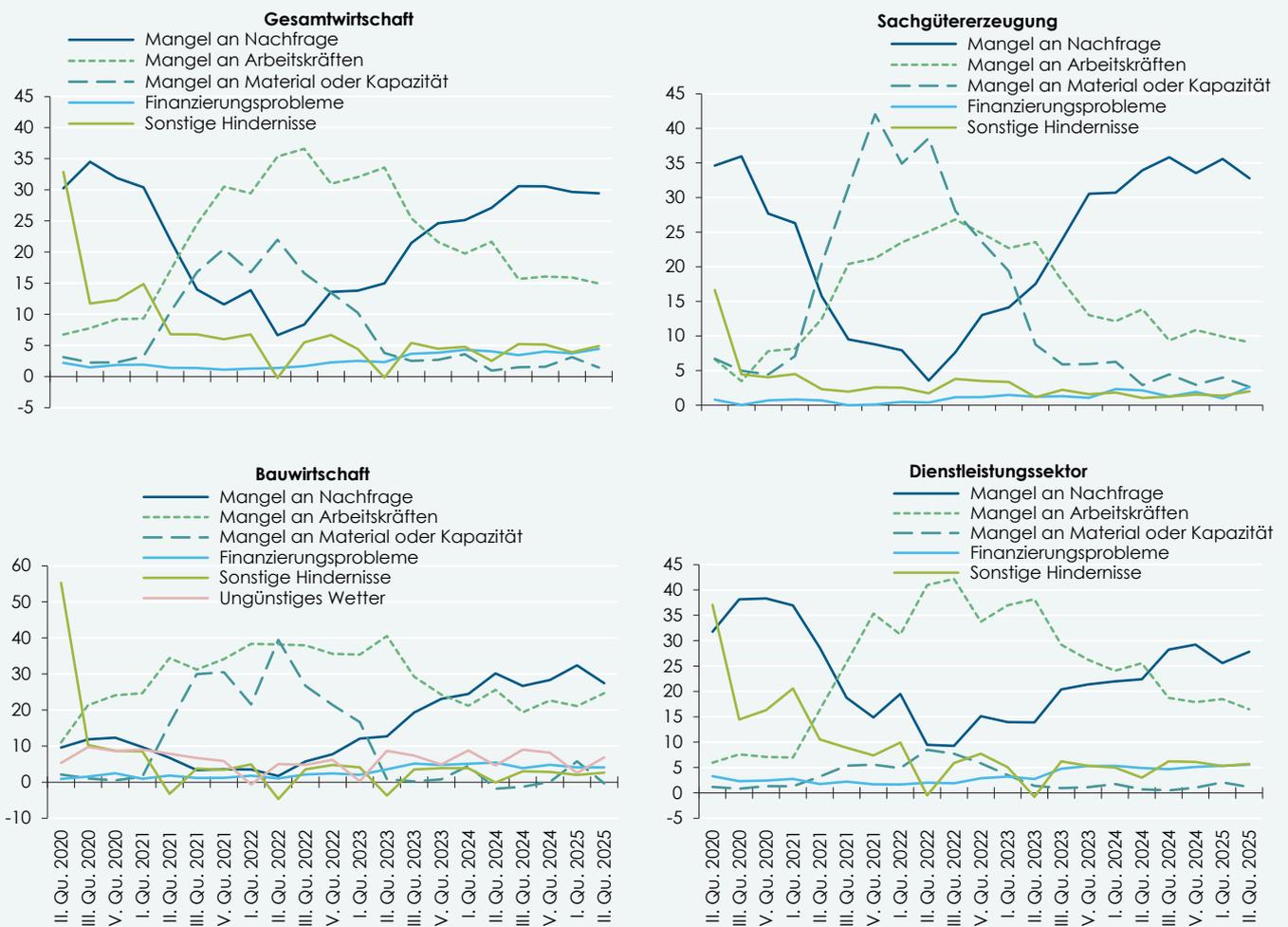
- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,

- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie umfasst neben dem Wettereinfluss (Bauwirtschaft) auch andere Hemmnisse (z. B. die gesundheitspolitischen Maßnahmen während der COVID-19-Pandemie).

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben³⁾.

Abbildung 8: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) meldeten im April 2025 rund 55% der Unternehmen Beeinträchtigungen in ihrer Ge-

schäftstätigkeit (-1 Prozentpunkt gegenüber Jänner). Je nach Sektor waren sie in unterschiedlichem Ausmaß mit Hindernissen

³⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Der "Mangel an Nachfrage" bleibt das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit. Daneben ist nach wie vor der "Mangel an Arbeitskräften" herausfordernd.

konfrontiert. So gaben zuletzt rund 65% der Bauunternehmen (–3 Prozentpunkte gegenüber Jänner) und erneut 57% der Dienstleister an, mit Hemmnissen konfrontiert zu sein. In der Sachgütererzeugung meldeten im April 49% der Unternehmen Beeinträchtigungen der Produktionstätigkeit, um 3 Prozentpunkte weniger als im Jänner 2025. Im Einzelhandel stieg der Anteil der Unternehmen, die mit Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit konfrontiert waren, gegenüber dem Vorquartal um 6 Prozentpunkte auf 61%.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) war im April 2025 nach wie vor der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (29,4% der Unternehmen), vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (14,9%). Der "Mangel an Material oder Kapazität" (1,4%) war verglichen mit den Vorjahren nur mehr von untergeordneter Bedeutung. "Finanzierungsprobleme" nannten 4,4% der Unternehmen (Abbildung 8).

In der Sachgütererzeugung ist der "Mangel an Nachfrage" bereits seit dem III. Quartal 2023 das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (April 2025: 32,8% aller Unternehmen), wenngleich die Anzahl der Meldungen zuletzt wieder etwas zurückging. Das zweithäufigste Hemmnis blieb der

"Mangel an Arbeitskräften" (9,1%). Rund 2,6% der Sachgütererzeuger meldeten im April einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, rund 2,7% "Finanzierungsprobleme" und 2,0% "sonstige Gründe".

Auch in der Bauwirtschaft war im April wie im Vorquartal der "Mangel an Nachfrage" (27,4%) vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (24,7%) das meistgenannte Hemmnis. Material- bzw. Kapazitätsengpässe meldeten nur 0,1% der Unternehmen, das "ungünstige Wetter" 6,9% und "Finanzierungsprobleme" 4,1% der Bauunternehmen.

In den Dienstleistungsbranchen war im April der "Mangel an Nachfrage" (27,8%) zum vierten Mal in Folge das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit. Dahinter folgten der "Mangel an Arbeitskräften" (16,5%), "sonstige Hindernisse" (5,7%) und "Finanzierungsprobleme" (5,6%).

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. Im April 2025 stufen 41,6% der befragten Einzelhändler den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis ein, 6,5% den "Mangel an Arbeitskräften", 4,9% "Lieferengpässe", 4,3% "Finanzierungsprobleme" und 3,8% "sonstige Hindernisse".

5. Zusammenfassung

Für die Gesamtwirtschaft zeigen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom April 2025 eine leichte Verschlechterung der Konjunkturbeurteilungen gegenüber Jänner. Die Indizes entwickelten sich jedoch je nach Sektor unterschiedlich. Während sich in Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft die Lagebeurteilungen im Quartalsvergleich verbesserten, gaben die Indizes für den Einzelhandel und die Dienstleistungen nach. Zudem divergieren die Niveaus der Indizes nach wie vor beträchtlich. Hinsichtlich der unternehmerischen Erwartungen gilt es ebenfalls, zwischen Entwicklungsrichtung und Niveau zu unterscheiden. So notiert der Erwartungsindex für die Sachgütererzeugung trotz der rezenten Verbesserung weiter auf merklich niedrigerem Niveau als in der Bauwirtschaft, den Dienstleistungen und dem Einzelhandel, wo er sich im Quartalsvergleich verschlechterte.

In der heimischen Sachgütererzeugung sind sowohl die Lageeinschätzungen als auch die Erwartungen nach wie vor sehr gedämpft. Auf eine Fortsetzung der schwachen Industriekonjunktur deuten auch die Auftragseingänge der letzten Monate und die Erwartungen zur künftigen Auslandsauftragsentwicklung hin. Aber auch in den anderen Sektoren blickt die Mehrheit der Unternehmen skeptisch in die Zukunft. Die WIFO-Konjunkturampel zeigte im April wieder Rot.

Die Kapazitätsauslastung sank zuletzt in den Dienstleistungen und verbesserte sich in der Bauwirtschaft. In der Sachgütererzeugung stagnierte sie auf unterdurchschnittlichem Niveau. Die unternehmerische Unsicherheit nahm – auch wegen der Zollpolitik der USA – weiter zu. Hinsichtlich der Hemmnisse der Unternehmenstätigkeit blieb im April der "Mangel an Nachfrage" vor dem "Mangel an Arbeitskräften" das meistgenannte Hindernis.

6. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2023). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://economy-finance.ec.europa.eu/system/files/2023-02/bcs_user_guide.pdf.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/410893Z>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hözl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4096384>.

Hözl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4145494>.